

Dornumergrode, Samtgemeinde Dornum, Landkreis Aurich – *Datenblatt*

1. Lage und Siedlungsform

Das Dorf wurde auf einer Langwarf, umgeben von Kalkmarsch, in einer Höhe von 4,6 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Die ursprüngliche Haufensiedlung befindet sich etwa einen Kilometer südlich der Nordseeküste und etwa drei Kilometer nördlich von Dornum.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Die heutige Dornumer Grode wurde wohl 1570 bedeiht, doch müssen hier schon frühere Eindeichungen stattgefunden haben. Zum ersten Mal urkundlich erfasst wurde der Ort als „in Astragroda“ im Jahr 1443. Die heutige Schreibung ist seit 1528/30 belegt. Das Wort *Groden* ‚eingedeichtes Neuland‘ erscheint hier noch in der ursprünglichen Singular-Form *Grode*.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 485 Einwohner verzeichnet, wovon 185 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 38,1% entspricht. 1950 registrierte man 433 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 136. Die Quote sank somit auf 31,4%.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Dornumergrode umfasst 9,51 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 336; 1848: 387; 1871: 367; 1885: 368; 1905: 317; 1925: 346; 1933: 334; 1939: 306; 1946: 487; 1950: 433; 1956: 356; 1961: 364; 1970: 369.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Alexandrinenhof oder **Münsterpolder** ist seit 1871 belegt. Der 1852 erbaute Hof ist nach Alexandrine, der Frau von Georg Herbert Fürst Münster von Derneburg (1820-1902) benannt. Das Gut liegt direkt am neuen Deich etwa 900 m nördlich von Dornumergrode. (Quelle: Remmers, S. 19)

Damm (Gut) wurde erstmals 1787 amtlich verzeichnet. Um 1300/1400 verlief hier wohl bereits ein Damm oder Deich. (Quelle: Remmers, S. 53)

Deichstrich wurde zum ersten Mal 1718 als „Teichstrich“ urkundlich vermerkt und wird seit 1842 mit heutiger Bezeichnung geführt. In dieser Gegend wurden zwischen 1300 und 1600 immer wieder neue Bedeichungen erforderlich. Der Name der Bauerschaft bedeutet ‚Landstrich am Deich‘. Lage: 0,5 km östlich von Dornumergrode. (Quelle: Remmers, S. 54)

Dornumer Vorwerk ist seit 1599 als „Vorwerck“ überliefert. Später wurde der Hof auch als „Fürstliches Vorwerck“ (1719) und schließlich als „Dornumer-Vorwerk“ (1787) bezeichnet. Der Name wurde zusammengesetzt aus dem Siedlungsnamen Dornum und Vorwerk (ein zu einem größeren Gut gehörender kleinerer, abgelegener Bauernhof). Das Anwesen befindet sich etwa ein Kilometer westlich von Dornumergrode. (Quelle: Remmers, S. 58)

Eiland oder **Höttingplatz** trat erstmals 1871 urkundlich in Erscheinung. Höttingplatz ist eine Zusammensetzung aus dem Familiennamen *Hötting* und der verhochdeutschen Form von ostfries.-nd. *Plaats(e)* ‚Landgut‘. Der Ort liegt etwa 1,5 km nördlich von Dornum. (Quelle: Remmers, S. 62)

Kloster wurde erstmals 1843 erwähnt. Es handelt sich hier wahrscheinlich, in Verbindung mit dem Dornumer Vorwerk, um ein zum ehemaligen Kloster Ihlow gehöriges Anwesen. Lage: Knapp 2 km westsüdwestlich von Dornumergrode. (Quelle: Remmers, S. 128)

Neuhausen ist seit 1871 belegt. Die Bauerschaft mit dem durchsichtigen Namen liegt gut 1,5 km ostnordöstlich von Dornumergrode. (Quelle: Remmers, S. 162)

Wilhelminenhof (Gut) fand 1871 erste urkundliche Erwähnung. Der um 1825 erbaute Hof ist nach Wilhelmine, der Gattin von Ernst F. H. Graf zu Münster-Ledenburg benannt und liegt jeweils etwa ein Kilometer östlich von Dornumergrode und westlich von Dornumersiel. (Quelle: Remmers, S. 243)

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

- a. **Schulische Entwicklung**
- b. **Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**
- c. **Kunsthistorische Besonderheiten**
- d. **Namhafte Persönlichkeiten**

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 40, 1823: 84, 1848: 62 (bewohnte Häuser) und 1867: 76. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 175, über 336 und 360, auf 393. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 5,2 Bewohner, 2,3 Pferde, 5,4 Rindtiere und 5,9 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nahm stetig von 31 (1949), über 27 (1960) auf 14 (1971) ab. Dabei waren 12/10/7 große -, 2/1/2 mittelgroße - und 17/16/5 kleine Unternehmen beteiligt. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten sank fortlaufend von 9 (1950), über 5 (1961) auf 2 (1970) ab. Der Anteil der Handwerksunternehmen lag 1950 bei 11% und 1961 bei 40%. Die Summe der Erwerbsspersonen reduzierte sich von 178 (1950), über 133 (1961) auf 121 (1970). Die Quote der Auspendler erhöhte sich dagegen kontinuierlich von 6,7-, über 28- auf 49,6%.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist einen Schäfer, einen Schmied, 2 Schneider, 6 Arbeiter sowie 10 Tagelöhner aus. 1880/81 wurden jeweils ein Gastwirt (auch Bäcker und Kolonialwarenhändler), Maler (auch Glaser und Kolonialwarenhändler), Schmied und Schuster registriert. Weitere Personenverzeichnisse liegen nicht vor!

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- Molkereigenossenschaft, Dornumergrode, gegründet am 01.01.1876
- Melkgenossenschaft, Dornumergrode, gegründet am 21.01.1957, aufgelöst am 21.12.1961

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurde die USPD (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands) mit absoluter Mehrheit von 54,7% überlegener Wahlsieger. Die SPD kam mit 14,2% auf Platz zwei, gefolgt von der nationalkonservativen DNVP mit 13,5%, der nationalliberalen DVP mit 9,5% und der liberalen DDP mit 8,1%. Die folgenden Reichstagswahlen bis einschließlich 1930 konnte die SPD souverän für sich entscheiden. Dabei erzielte sie 43,4% (1924), 66,7% (1928) und 60,8% (1930).

1932 nahm dann die rechtsextreme NSDAP nach kontinuierlichem Zugewinn erstmals das Heft in die Hand. Bemerkenswerterweise verlor die SPD, die nur noch 23,2% erreichte, einen großen Teil ihrer Wählerschaft an die KPD, die dadurch mit 33,1% zweiter wurde. Ganz entgegen dem allgemeinen Trend fand hier nicht der übliche extreme Rechtsruck statt, sondern es zeigte sich ein hohes Wählerpotenzial für das linke Spektrum.

1933 konnte die NSDAP viele Wähler aus dem linken Lager für sich gewinnen und legte deutlich auf 47,2% zu. Zweiter wurde trotz Verluste die KPD mit 30,8%, vor der SPD, die sich mit 16,4% begnügen musste.

Die erste Bundestagswahl von 1949 konnte die SPD mit souveräner absoluter Mehrheit von 64,1% für sich verbuchen. Zweiter wurde die DP mit 17,3%. Auf Platz drei kam die FDP mit 5,5%.

Alle folgenden Bundestagswahlen bis einschließlich 1972 entschied die SPD mit unglaublich konstanten Ergebnissen zwischen 60,6% (1957) und 69,5% (1969) überlegen für sich. Dabei belegte die CDU ab 1957 mit Resultaten von 21,8% (1957) bis 27,2% (1972) jeweils Platz zwei.

10. Gesundheit und Soziales

Dornumergröde war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Armenverband Dornum und im Kirchspiel Dornum verankert.

Vereine:

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

Amtsgericht Norden: Genossenschaftsregister

Literatur:

Adressbuch Norden mit den Einwohnerverzeichnissen Hage, Lütetsburg, Süderneuland und Westermarsch: Ausgabe 1961/1962, Hannover: Heise, 1962

Adressbuch Norden mit den Einwohnerverzeichnissen Hage, Lütetsburg, Süderneuland und Westermarsch: Ausgabe 1950/1951, Hannover: Heise, 1951

Mennen, Ewald; "Wanderungen" einer Schiffsglocke, in: Unser Ostfriesland; 1966; 17

Mennen, Ewald; Die Geschichte der Glocke von Dornumergröde; in: Heim und Herd; 1979; 11/12.1946

Mennen, Ewald; Gemeindewahl vor 100 Jahren. Protokoll der Gemeinde Dornumergröde von 1861; in: Heim und Herd; 1961; 10

Mennen, Ewald; Geschichte des Dornumergröder Gasthauses "Zur alten Post"; in: Heim und Herd; 1980; 6/7

N.N.; 100 Jahre alter Gasthof (= Gasthof "Zur Post" in Dornumergröde); Unser Ostfriesland; 1950; 40

Remmers, S. 57/58